



Erstmals prächtiger Weihnachtsmarkt im ‚Garten der Sinne‘

## Reportage

Weihnachtsfeiern  
auf allen Etagen  
der Einrichtung

## Preisverleihung

‚Initiative Deutschland –  
Land des Langen  
Lebens‘



## Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2016 hatte viele Höhepunkte. Bedeutsam war die Verleihung des Preises der bundesweiten ‚Initiative Deutschland – Land des Langen Lebens‘. Auch im kleineren Maßstab gab es Gutes. Der erste Weihnachtsmarkt im Freigelände wurde ein Erfolg. So wie im Jahr davor die Dornröschen-Aufführung.

Alles war gemeinsam mit Mitarbeitern ausgetüftelt und verwirklicht worden. Persönliche Initiative und Verbundenheit zum Haus waren das Erfolgsrezept.



Das Jahr 2017 bringt neue Herausforderungen, so bei der Zusammenarbeit mit dem DZNE und bei der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II. Für uns kommt es darauf an, uns weiter als Leuchtturm der Demenzbetreuung zu profilieren, immer im Sinne der Bewohner. Diese Aufgabe hat uns Vitanas-Geschäftsführer Nikolai P. Burkart, bei der Preisübergabe am 28. Oktober gestellt. Ich blicke auch dafür optimistisch in die Zukunft.

Allen Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Partnern wünsche ich frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr.

*Heiko Nötzold, Centrumsleiter*

## Aus dem Inhalt

<b>So sind wir</b> Advent- und Weihnachtszeit in unserem Vitanas-Haus .....	3 – 6
<b>Kalenderblatt</b> Modenschau   Singen & Musik   Promi-Kegeln   Theater .....	7/8
<b>Preisverleihung</b> Auszeichnung unserer Einrichtung .....	9/10
<b>Weißt Du noch ...</b> Dorothea-Elisabeth Streidt erinnert sich .....	11
<b>Wissenschaft   Forschung</b> Start des DZNE-Forschungsprogramms im Januar .....	12/13
<b>Meine Stadt</b> Markante Punkte in Magdeburg .....	14/15
<b>Ehrenamt</b> Annett Hentsch-Groß kommt jeden Dienstag in unsere Einrichtung ...	16
<b>Der Facharzt rät</b> Aktive Mitwirkung Betroffener ist bei Schmerztherapie wichtig	17
<b>Vorgestellt</b> Domprediger Jörg Uhle-Wettler .....	18
<b>Auf ein Wort</b> Seniorentheater unter Regie von Helga Spielberger begeisterte ...	19
<b>Rückblick</b> Das Jahr 2016 im Demenz Centrum Am Schleinufer in Bildern .....	20/21
<b>Geburtstage   Memory</b> .....	22
<b>Bei uns im Haus</b> Architektur-Spaziergang ‚Häuser, Legenden und Sagen‘ .....	23
<b>Abschied</b> .....	23
<b>Kontakt   Lageplan   Impressum</b> .....	24

# Es weihnachtet sehr: Leckere Düfte und festliche Lieder im Vitanas-Haus



## „In der Küche riecht es lecker...“

Wenn dieses wohlbekannte Lied erklingt, glänzen nicht nur Kinderaugen. Schon in den ersten Tagen im Weihnachtsmonat Dezember zogen herrliche Düfte durch unser Demenz Centrum. Sie weckten viele Erinnerungen bei den Hausbewohnern. Auf den Etagen wurden am 2. Dezember leckere Kekse gebacken. Drei Tage später half der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge kräftig mit, den Plätzchenvorrat fürs Fest aufzufüllen.

## „So viel Heimlichkeit...“

So heißt es weiter in einem anderen Weihnachtslied. Im Vitanas-Haus begann die Heimlichkeit eigentlich schon im September. Da traf sich die ‚Arbeitsgruppe Weihnachten‘ in der Centrumsleitung, um Überraschungen

auszutüfteln. Eine Idee fanden alle toll: Erstmals sollte der Weihnachtsmarkt im ‚Garten der Sinne und Bewegung‘ gestaltet werden. Danach begann die richtige Arbeit. Doch jeder machte gern mit, weiß Centrumsleiter Heiko Nötzold.

## „In der Waffelbäckerei...“

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, war es soweit: Ab 15.30 Uhr eröffnete für zwei Stunden der Weihnachtsmarkt im Garten am Haus. Eine Bläsergruppe, Lichterketten und Tannengrün sorgten für weihnachtliche Atmosphäre.



Dorothea-Elisabeth Streidt, Wilhelm Figgemeier, Ruth Mundhass, Helga Meißner und viele andere Hausbewohner begaben sich strahlend ins Getümmel auf dem von



Bewohnerinnen und Bewohnern schmücken gemeinsam mit der Alltagsbegleiterin den Baum



Fröhliche Gesichter beim Weihnachtssingen, Ehrenamtliche Roswitha Franz spielte am Flügel



Kaffee, Glühwein, Plätzchen und gute Laune - Weihnachtsfeier mit den Ehrenamtlichen



den Haustechnikern und anderen Mitarbeitern liebevoll aufgebauten Markt. Rund 180 Besucher, darunter Mitarbeiter und deren Kinder, waren gekommen, Ehrenamtliche und Angehörige ebenfalls. Ein Adventsbasar lockte. An Ständen köchelte Grünkohl mit Kassler, da lief so manchem Besucher das Wasser im Munde zusammen. Auch Grillwurst und Champignonpfanne standen zur Auswahl. Die weihnachtliche Waffelbäckerei betrieben die Mitarbeiterinnen Sabrina Waldow und Carmen Heinemann. Susi Fitzlaff bot bunte kleine Kuchen am Stiel an. Yvonne Vorwerk und Annett Kunze verkauften Glühwein.



Am 2. Dezember wurden im ganzen Haus gemeinsam Plätzchen gebacken



Bundestagsabgeordneter Tino Sorge (CDU) sorgte am 5. Dezember mit Bewohnern, Kindern der Kita Mandala und Mitarbeitern für süßen Vorrat

### „Niklaus ist ein guter Mann...“

Und mancher Lausbub war erschrocken, als auf dem Weihnachtsmarkt tatsächlich Nikolaus auftauchte. Aber er ließ die Rute stecken, verteilte stattdessen zur Freude aller Süßigkeiten. Das Rätsel um den Barträger soll hier nun gelöst werden. Wer glaubte, Koch Bastian Burde als Nikolaus erkannt zu haben, der hatte sich nicht geirrt.



Die „Süße Ecke“ war immer umlagert



Gut besucht waren alle Angebote im Garten



**„Oh Tannenbaum...“**

Einen großen Tannenbaum hatten die beiden Haustechniker bereits im November auf dem ‚Marktplatz‘ auf-



Begegnungen: Alpakas, der Bärtige und ein Steppe



Erinnerungsfoto mit dem Nikolaus

gestellt. „Im Haus ist schon frühzeitig immer etwas Weihnachtliches los“, sagt Ergotherapeutin Hedda Meilicke. Am 30. November war Weihnachts-



Bratäpfel frisch aus dem E-Herd der Etagen-Küche. Im Nu duftete es lecker im Raum

singen mit Roswitha Franz: ‚Leise rieselt der Schnee‘ und ‚Schneeflöckchen‘ erklangen. An manchen Tagen schmorten Bratäpfel in den Etagenküchen. Am 12., 13. und 15. Dezember waren in allen Wohnbereichen Weihnachtsfeiern. Zitherspieler Gottfried Scheide erfreute dabei mit schönen Melodien.

### Fest der Besinnlichkeit ...

Die Mitarbeiter und die Ehrenamtlichen wurden zu Extra-Weihnachtsfeiern eingeladen.

Ein kleines Dankeschön für ihre zusätzlichen Aktivitäten für unsere Bewohner, sagt Heiko Nötzold.

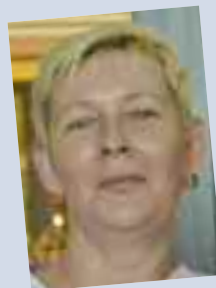
An Weihnachten selbst zieht dann Ruhe im Haus ein. Es kommen Angehörige zu Besuch. Es ist die Zeit der Stille und Besinnlichkeit.

## Schon Geschenke gekauft?

Alle Jahre wieder die große Panik – was schenke ich bloß? ‚HausPost‘ befragte Mitarbeiter.

### Carmen Heinemann:

„Für die Schwiegertochter habe ich einen Gutschein besorgt, verrate aber nicht von wo. Die zweijährige Großnichte kriegt etwas zum Anziehen und alle ein paar Süßigkeiten.“



**Heike Eibel:** „Meine Tochter bekommt einen Umschlag mit Barem, sie will sich selbst damit einen Wunsch erfüllen. Mein Mann bekommt etwas für den PC und die Schwiegermutter ihr geliebtes ‚4711‘.“

### Hedda Meilicke:

„Unsere 20-köpfige Familie trifft sich dieses Weihnachten bei uns zu Hause. Vorher wurde ausgelost, wer wem ein Geschenk macht. Klar, meins ist längst in Arbeit, soviel sage ich.“



**Nancy Heyse:** „Ich warte nicht bis zur letzten Minute, Panikkäufe gehen meist schief. Mein Mann bräuchte ein neues Portemonnaie, ich überlege noch, der Große (17) bekommt einen Schein.“



Hausbewohner zeigten den anderen Mitbewohnern neue Mode, Mitarbeiterinnen unterstützten



## Hausbewohner als Mannequins

Das war diesmal eine ganz besondere Modenschau im Gemeinschaftssaal ‚Marktplatz‘: Erstmals nämlich waren es die Bewohner des Hauses, die Kleider aus der neuen Kollektion den anderen Hausbewohnern vorstellten. Die Firma Deku-Moden hatte sie bereitgestellt. Mitarbeiterinnen



des Hauses halfen den frischgebackenen Models, früher sagte man Mannequins, natürlich beim Umkleiden. „Hat uns Spaß gemacht“, hieß es am Schluss.

## Herbstfest mit Musik

Zum Herbstfest wurde am 26. Oktober in den Gemeinschaftssaal eingeladen und viele Bewohner waren dabei. Horst Drelow begeisterte wieder einmal mit seinen musikalischen Einlagen.



## Gesangsrunde mit der Hobby-Pianistin



Da trafen Hedda Meilicke und Ehrenamtliche Roswitha Franz (Klavier) mal wieder so richtig ins Schwarze. Sie hatten am 2. November zum gemeinsamen Singen in den Zentralen

Gemeinschaftssaal ‚Marktplatz‘ eingeladen. Fast alle Plätze waren zu der musiktherapeutischen Veranstaltung besetzt, und fast alle sangen auch kräftig mit. Gerhard Rothmaler schmetterte sein Liedchen genauso wie Helga Meißner und bald war das große Schunkeln an der Reihe. Alle machten begeistert mit.

Kein Wunder: War doch Hedda Meilicke mit dem Mikro unterwegs und regte an den



Tischen zum Mitsingen an.

Roswitha Franz am Klavier zauberte viele Stimmungslieder aus ihrem Repertoire. Viel zu schnell verging die Zeit. Und alle freuten sich schon auf das nächste Mal.



Roswitha Franz erfreute am Flügel



## Gisela Lutz: „Ein wundervoller Vormittag“

Kleine Sensation: Mit zwei Pokalgewinnen hintereinander

hat sich Landtagsabgeordneter Dieter Stein-ecke zum bislang erfolgreichsten Promi-Kegler gemausert. Am 8. November gewann er gemeinsam mit Sophie Bohr-Kaschte erneut die begehrte Trophäe. Neu hinzugekommen war Firmeninhaberin Carmen Niebergall, die zusammen mit Hildegart Happel die Kugel warf. Auch Ex-Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, Fußballer Jürgen Pommerenke, Unternehmerin Sophie Kott, Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann, Allee-Center-Managerin Margarete Stange-Gläsener kegelten erfolgreich mit. Heiko Nötzold und seine Stellvertreterin, Ute Zacher, sprangen für zwei Prominente ein, die kurzfristig absagen mussten.



Auch die Hausbewohner Gerhard Rothmaler, Helga Meißner, Gisela Lutz, Lisbeth Impe, Günther Schwarz, Dorothea Streidt und Irmgart Krömer bekamen eine schöne Urkunde. In bewährter Weise hatten Harald Hartmann als Moderator, Hedda Meilicke und Anne-Kathrin Wolf beim Kegelaufstellen, die Küche mit dem Obstbuffet mitgeholfen, damit alles bestens ablaufen konnte. Von Beginn an war diesmal besonders gute Laune angesagt und so



mancher Witz brachte alle zum Lachen. Frau Lutz sagte zum Schluss laut

und ganz spontan: „Ich bedanke mich bei den Gästen und Mitarbeitern für den wirklich wundervollen Vormittag.“



## Angehörigenabend

Beim Angehörigenabend am 22. November informierte die Centrumsleitung über das Pflegestärkungsgesetz II. Nach diesem gelten nun ab 1. Januar 2017 u. a. statt drei Pflegestufen fünf Pflegegrade. Ziel des Gesetzes sind Verbesserungen für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte.



## Azubis machen Theater

Nach dem Mitarbeitertheater im Vorjahr haben nun die Azubis nachgezogen: Sie führten am 7. Dezember ein Märchenstück auf. Es gab viel Beifall. (Mehr in der nächsten ‚HausPost‘.)



## „Darauf können wir alle stolz sein“

### Nikolai P. Burkart überreichte den Preis der „Initiative Deutschland – Land des Langen Lebens“ an unser Haus

Erwartungsvoll-fröhliche Stimmung am 28. Oktober im Gemeinschaftssaal ‚Marktplatz‘, untermalt von dezenten Piano-Klängen. Beifall, als kurz nach 11 Uhr Nikolai P. Burkart die gerahmte Urkunde von der vorangegangenen offiziellen Preisverleihung auf dem 7. Demographiekongress in Berlin hochhielt.

Immerhin: „Als erste Pflegeeinrichtung in der Bundesrepublik hat unser Demenz Centrum Am Schleinufer diese Auszeichnung der Initiative ‚Deutschland – Land des Langen Lebens‘ erhalten“, verkündete der Geschäftsführende Gesellschafter der Vitanas-Gruppe.

Er sagte weiter: „Stolz darauf können alle Mitarbeiter sein, die seit der Eröffnung 2013 alles getan haben, dieses Haus zu profilieren.“ Ob Pflegebereich oder Verwaltung, Reinigungspersonal oder Technischer Bereich, Ergotherapie oder

Küche – allesamt hätten ihren Beitrag geleistet, betonte er.

Zur Preisübergabe hatten sich schon gegen 10.30 Uhr alle vom Pflege- und Alltagsprozess abkömmlichen Mitarbeiter eingefunden. Zunächst begrüßte Centrumsleiter Heiko Nötzold Mitarbeiter und Gäste. Darunter befanden sich Förderer des Hauses wie Landesminister a. D. Dr. Karl-Heinz Daehre, Alt-OB und Ehrenbürger Magdeburgs, Dr. Willi Polte, Arbeitsagenturschef Matthias Kaschte, Stadträte sowie Partner des Hauses.



Mit Urkunde präsentierte man sich stolz der Presse.

Der oberste Vitanas-Chef Nikolai P. Burkart (M.) überreichte Centrumsleiter Heiko Nötzold die Urkunde



Auch die Leistungen der Mitarbeiter von ‚Vitanas Clean‘ trugen zur Würdigung des Hauses bei



Blick in den Gemeinschaftssaal ‚Marktplatz‘ bei der Preisübergabe

Nach der Auszeichnung der einzelnen Teams präsentierten sich deren Vertreter zusammen mit Nikolai P. Burkart, Heiko Nötzold und Pflegedienstchefin Ute Zacher den zum feierlichen Ereignis erschienenen Pressefotografen.

Dann dominierte bei leckeren Häppchen das lockere Gespräch. Immer wieder fielen herzliche Worte beim Wiedersehen mit der früheren Leiterin, Christel Dost. Nikolai P. Burkart hatte in seiner Rede ihren großen Anteil am Aufbau der Einrichtung und damit am Preis gewürdigt.

Die Urkunde wird einen würdigen Platz im Foyer erhalten. Damit auch die Besucher sehen, welche Wertschätzung das Haus inzwischen bundesweit erlangt hat.

## Über den Preis

**Vergeben** von der „Initiative Deutschland – Land des Langen Lebens“

**Ziel** sind, innovative sowie gesellschaftlich tragfähige Lösungen zu entwickeln und hohe Anteile der „demografischen Wertschöpfung“ zu erschließen

**Träger** sind WISO – Institut für Wirtschaft und Soziales GmbH und die Gesundheitsstadt Berlin GmbH

**Persönlichkeiten** sind Ulf Fink, Prof. Dr. Ursula Lehr, Prof. Lea Rosh und Prof. Dr. Rita Süßmuth



Nachfolger und Vorgängerin freuen sich über den Preis



V.l.: Willi Polte im Gespräch, Gäste waren auch Bernd Heinemann, Dr. Karl-Heinz Daehre, Carmen Niebergall und Matthias Kaschte



# Die Bodenreform zerstörte Dorlis Traum vom Leben als Bäuerin

Erinnerungen sind Puzzleteile, aus denen sich unser Leben zusammensetzt – mit all seinen glücklichen Momenten, mit sorgenvollen Stunden und immer wieder Elan und Tatkraft. Wir halten Erinnerungen wach.

Sie liebt die Gedichte von Rainer Maria Rilke, liest Oskar Maria Graf, Maupassant, aber auch Gegenwartsliteratur. Auf dem kleinen Tisch und dem Nachtschränkchen im Zimmer von Dorothea-Elisabeth Streidt, liegen mehrere Bücher, die aktuellen „Lieblinge“. „Ich habe immer gern gelesen“, sagt sie und sieht darin einen Grund, gut und gern mit sich allein zu sein. „Gesellig bin ich schon, ein Klammeraffe war ich nie.“ Aufgewachsen ist die 86-Jährige in Druxberge, wo die Familie der Eltern einen großen Hof geführt hat, auf dem sie und ihre beiden Schwestern aufgewachsen sind. Mit Schweinen, Kühen, Ochsen, Pferden, jeder Menge Geflügel, aber auch Äckern. Nach dem Tod des Vaters hat Dorli, wie sie von allen genannt wird, den Hof allein mit der Mutter geführt. Doch als im Zuge der Bodenreform die Bewirtschaftung der LPG übertragen worden ist, wollte und konnte sie nicht mehr Bäuerin sein. Die Mutter zweier Söhne fand Arbeit im Labor der Pawlow-Poliklinik in Magdeburg, ihr Herz aber hängt nach wie vor an der Landwirtschaft, am Hof in Druxberge, den die drei Schwestern irgendwann verkauft haben. Die Erinnerung tut immer noch weh. „Vorbeigehen kann ich daran nicht.“ Auch neulich, als Dorothea-Elisabeth Streidt zur Pflege



Dorothea-Elisabeth Streidt fährt nach wie vor gern Fahrrad. Ihre Hände erreichen mühelos die Zehenspitzen – bei durchgedrückten Knien.

der zehn Familiengräber in Druxberge war, hat sie den Weg zum einstigen Zuhause vermieden. Ja, die Arbeit sei sehr schwer gewesen und die Tage waren verdammt lang, „aber es gab da nichts, was nicht schön war.“ Erinnerung, die bleibt. „Ich bin vom Land ein dralles Kind wie alle Bauernmädchen sind“, zitiert Dorothea-Elisabeth gern ein Lied von Jean Gilbert aus dem Jahr 1910. Das hat sie schon ihren nun längst erwachsenen Söhnen vorgesungen, das kennen auch ihre vier Enkel und bald sicher auch die beiden Urenkelchen.

# Am 1. Januar startet das DZNE ein Forschungsprogramm im Haus

Zur Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Krankheiten (DZNE) befragte die ‚HausPost‘ Centrumsleiter Heiko Nötzold.

**HausPost: Seit einiger Zeit ist von einem Forschungsprojekt des DZNE in unserem Haus die Rede. Wie weit ist das gediehen?**

**Heiko Nötzold:** Im Januar 2017 ist offizieller Start. Fünf Wissenschaftler aus dem DZNE-Standort Magdeburg, mit Prof. Emrah Düzel an der Spitze, werden tätig. Das notwendige Gerät, ein Gehirn-Ergometer, ist bereits vor Ort.

**HausPost: Was ist damit vorgesehen?**

**Heiko Nötzold:** Damit wird in einem Trainingsprogramm der Zusammenhang von Fitness, Gedächtnisleistung und Wohlbefinden untersucht. Die Auswirkung auf die Gedächtnisprozesse wird dabei mithilfe der Elektroenzephalografie (EEG) gemessen.

**HausPost: Wie soll das ablaufen?**

**Heiko Nötzold:** Das Trainingsgerät, ähnlich einem Fahrradergometer, ist mit speziellen Programmen und einem Monitor ausgestattet, auf dem Bilder abrufbar sind – durch stärkere Betätigung der Pedalen. Zeitgleich wird die Gehirnaktivität gemessen.

**HausPost: Was sind die Ziele?**

**Heiko Nötzold:** Für Alzheimer gelten körperliche und geistige Inaktivitäten als Risikofaktoren. Ins Forschungsprogramm sind Betroffene mit leichter und mittlerer Demenz eingebunden. Es wird untersucht, inwieweit Bewegung in Kombination mit Bildern die genannten Risiken mindern kann. Ziel ist die Erforschung

Das wissenschaftliche Programm, das in gewohnter Umgebung durchgeführt wird, untersucht den Zusammenhang von Fitness und Gedächtnisleistung





Heiko Nötzold, Centrumsleiter

von Ursachen und Therapieansätzen, eine weltweite Angelegenheit. Wir können einen Beitrag leisten.

**HausPost: Wie lange dauert das Programm?**

*Heiko Nötzold:* Etwa acht Wochen. Schrittweise sollen 28 Bewohner einbezogen werden.

**HausPost: Deren Einverständnis liegt vor?**

*Heiko Nötzold:* Selbstverständlich, bei den Teilnehmern und bei den Angehörigen. Die Wissenschaftler werden alles erklären und Fragen beantworten.

**HausPost: Werden Erfahrungen des Hauses genutzt?**

*Heiko Nötzold:* Ja. Bei der Auswahl der Bilder auf dem Monitor haben wir vorgeschlagen, biografiebezogene Darstellungen zu verwenden. Wenn ein Bewohner früher Landwirt war, bieten sich Bilder aus dem Milieu an, um Gehirnaktivitäten auszulösen. Wir arbeiten ja nach dem psychobiografischen Modell nach Prof. Böhm. Das Training wird übrigens mithilfe unserer Beschäftigungsmitarbeiter durchgeführt.

## Sprachen lernen hilft

Wer mehr als eine Sprache spricht bzw. erlernt, schützt das Gehirn vor Alzheimer und Demenz. Das haben Wissenschaftler der Universität Salzburg herausgefunden. Bei einer Tagung wurden neue Ergebnisse aus Hirn- und Sprachforschung präsentiert, vermeldete der ORF in einem Beitrag im Oktober.

## Schlaf beugt vor

Im Schlaf wird im Gehirn eine Art Entwässerungssystem aktiv. Es befreit die grauen Zellen von Abfallstoffen, die sich tagsüber ansammeln. Das haben Wissenschaftler der Universität von Rochester/New York nach Experimenten an Mäusen herausgefunden. Dabei würden, so Forscher vom Institut für Demenzprävention, vermutlich auch Substanzen abtransportiert, die für Erkrankungen wie Alzheimer verantwortlich sein könnten.

## Freundschaften knüpfen

Wer Bande zu anderen Menschen knüpft, sorgt auch für neue neuronale Verbindungen im Gehirn und beugt damit einer Demenz vor. „Wahrscheinlich, weil gesellige Menschen glücklicher sind, aber auch weil der Kontakt mit anderen das Gehirn auf vielfältige Weise stimuliert“, sagt Professor Tobias Hartmann, wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Demenzprävention an der Universität des Saarlandes.

# „Fritze“ Bollmann kommt aus Ma Kaiser Karl fing einen Hirsch

Magdeburg ist eine über 1.200 Jahre alte Stadt. Hier gibt es viele schöne Ecken, interessante Plätze und Gebäude. Die „HausPost“-Redaktion stellt wieder einige davon in Bild und Text vor.

Der **„Blaue Bock“** ist zurzeit in aller Munde. Das große, leerstehende Wohn- und Geschäftshaus wurde in diesem Sommer abgerissen. Viele Menschen fotografierten das Schauspiel, denn das Gebäude ist sehr bekannt in Magdeburg. Es wurde zu Beginn der 1970er-Jahre an der damaligen Wilhelm-Pieck-Allee, heute Ernst-Reuter-Allee fertiggestellt. Es war mit blauen Kacheln versehen, deshalb der Spitzname **„Blauer Bock“**. Der war aber auch eine Anspielung auf die damals sehr populäre Sendung im Westfernsehen. Seit den 1990er-Jahren stand das Haus leer, verfiel und wurde zum Schandfleck. Nun bauen die Städtischen Werke (SWM) bis 2019 hier ein neues Büro- und Geschäftshaus mit einem Café im Turm (siehe li.).



Die große **Hirschfigur** mit Goldkette vor dem Rathaus wird von Jung und Alt bestaunt. Geschaffen hat sie die Bildhauerin Martina Seffers. Die mehrere Meter hohe Statue wurde am 9. November 2012 feierlich eingeweiht. Eine solche Figur stand schon 1429 fast auf den Zentimeter genau an dieser Stelle in der einstigen Hirschstraße, die heute Hartstraße heißt. Die Figur diente damals vermutlich als Symbol des Glaubens, möglicherweise auch der Kaiser-treue. Laut einer Sage soll Kaiser Karl der Große einen solchen Hirsch gefangen haben.



# Magdeburg und

Herrlicher Blick um 1980 vom Aussichtsturm im Rothehornpark auf Magdeburg und die **Hyparschale** (re.). Das in seiner Form supermoderne Veranstaltungs- und Messegebäude entstand Ende der 1960er-Jahre. Zahlreiche Tanzveranstaltungen, Shows und



Fernsehaufzeichnungen fanden hier statt, zuletzt auch der Bockbieranstich. Seit vielen Jahren verfällt das leerstehende Wahrzeichen am Elbufer leider immer mehr. Der Abriss droht. Viele Magdeburger sind dagegen. Bislang fehlt es an richtigen Investoren und an Geld, um die Hyparschale zu retten. Man darf gespannt sein auf das Schicksal des Gebäudes.



Ja, das gab es früher noch. Mancher reisende Zirkus bot Stadtbewohnern die Möglichkeit an, sich mit einem **Löwenbaby** auf dem Schoß fotografieren zu lassen, hier in den 1950er-Jahren. Das wird mit den geborenen weißen Löwen im Magdeburger Zoo nicht der Fall sein. Aber den beiden Babys geht es gut.

Im Juli 2016 wurden sie getauft, sie heißen Shaira und Jasiri.



Nanu – eine Postkarte aus Brandenburg für die Magdeburger ‚HausPost‘? Klar, denn den häufig betrunkenen und deshalb verspotteten **‚Fritze‘ Bollmann** kannte früher jedes Kind. Aber wer wusste schon, dass er aus Magdeburg stammt? Nach seiner Umsiedlung Ende des 19. Jahrhunderts nach Brandenburg eröffnete Bollmann dort einen Friseurladen. Bei einer Angeltour fiel er sturzbetrunken in den Beetzsee. Daraufhin entstand ein Spottlied, das ihn als Original bekannt machte. In Magdeburg gibt es seit 2002 eine Fritze-Bollmann-Straße.

## Nützlich sein dort, wo der Vater zwei Jahre lang sein Zuhause hatte

Zwei Jahre lang hat der Vater von Annett Hentsch-Groß im Vitanas Demenz Centrum gelebt. Zwei Jahre lang hat sie ihn nicht nur regelmäßig besucht, sondern auf der Station immer auch ein bisschen geholfen. Als der Vati gegangen ist, hielt sie dem Haus weiterhin die Treue.

Einmal in der Woche, immer dienstags, kommt Annett Hentsch-Groß ins Vitanas Demenz Centrum. Immer ist sie dann auf der Station, die ihrem Vati in seinen letzten Lebensjahren ein zu Hause geworden ist. „Hier kenne ich alle, auch die Eigenarten jedes Einzelnen, wie in einer großen Familie. Hier kann ich mich nützlich machen.“ Meist hilft die Audiologie-Phoniatrie-Assistentin, die im Klinikum Magdeburg arbeitet, bei den Vorbereitungen zum Abendbrot, setzt sich mit Bewohnern an den Tisch, spricht mit ihnen, hilft bei der einen oder anderen Handreichung, tröstet auch mal, streichelt. „Alle sind sehr lieb.“ Das Ehrenamt sei deshalb keine Belastung. Im Gegenteil: Freude der Bewohner, ein Lächeln, ein dankbarer Blick geben Annett Hentsch-Groß auch ein Stück weit Kraft. Den Umgang mit demenziellen Patienten hat die 49-Jährige während der langen Zeit gelernt, in der ihr Vater krank war. In 14 Jahren hat sie sich zunächst mit der Mutter, später allein um den Vater gesorgt. Die Teilnahme an Seminaren zum Thema Demenz gaben Sicherheit im Umgang, später bei notwendigen Entscheidungen. Erst recht, als die Mutti sehr schwer krank wurde und die Tochter praktisch Verantwortung für beide übernahm. Die Eltern

sind mittlerweile gestorben. Dass die Mutter zweier erwachsener Söhne dennoch ihr Lachen nicht verloren hat, liegt mit an ihrem Ehrenamt. „Ich tue Sinnvolles, mache mich nützlich, dort, wo ich so viel Zeit mit meinem Vati verbracht habe – für mich eine Form der Trauerbewältigung.“



Annett Hentsch-Groß blieb Vitanas auch nach dem Tod des Vaters treu.



# Schmerztherapie: Wichtig ist die aktive Mitwirkung der Betroffenen

70 Prozent der Bevölkerung leidet unter Rückenschmerzen, auch Kopf- oder Nervenschmerzen sind weit verbreitet. Patienten mit chronischen Schmerzen haben oft eine lange Leidensgeschichte. Effiziente Hilfe bietet das Klinikum Magdeburg. Im Oktober wurde hier die Schmerztherapie etabliert.

**HausPost: Ab wann sind Schmerzen chronisch und mit welchen konkreten Beschwerden können Patienten zu Ihnen kommen?**

*Dr. Sabine Lilienblum:* Schmerzen, die drei Monate und länger andauern, sind chronifiziert. Eine stationäre Schmerztherapie, wie wir sie anbieten, kommt in Frage, wenn die ambulanten Hilfsangebote nicht oder nicht mehr anschlagen, mit Schmerzmitteln oder auch physiotherapeutisch keine Linderung mehr erzielt werden kann. Der Patient muss natürlich auch bereit und in der Lage sein, die im Schnitt 14-tägige Therapie gut zu absolvieren.

**HausPost: Das klingt anstrengend. Wie sehen die Behandlungspläne aus?**

*Dr. Sabine Lilienblum:* Für jeden Patienten ganz individuell. Grundlage sind die eigenen Ziele der Betroffenen. Die spezielle Schmerztherapie ist ein multimodales Behandlungskonzept zur Stärkung körperlicher, seelischer und sozialer Fähigkeiten. Wir wollen den Schmerz von verschiedenen Seiten eingrenzen und die körpereigene Schmerzhemmung aktivieren. Unter schmerztherapeutischer Leitung sind daran Psycho-, Physio-, Ergo-, Kunsttherapeuten und Sozialarbeiter beteiligt. Außerdem sind



Oberärztin Dr. Sabine Lilienblum leitet die Schmerztherapie im Klinikum Magdeburg. Sie will Patienten helfen, ihre Lebensqualität zu verbessern

Fachkollegen der Orthopädie, Neurochirurgie und Neurologie involviert. Zusätzlich bieten wir Qigong und Akupunktur an. Die medikamentöse Behandlung ist nur ein Teil der multimodalen Schmerztherapie.

**HausPost: Sind Patienten schmerzfrei, wenn sie die Klinik verlassen?**

*Dr. Sabine Lilienblum:* Wir streben eine Schmerzreduktion um etwa ein Drittel an. Damit verbunden ist bereits eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität. Wobei die eigene Motivation entscheidend ist für den Erfolg.



# Gottesdienst mit dem neuen Domprediger

In der letzten Ausgabe der ‚HausPost‘ wurde es angekündigt, nun ist es Wirklichkeit: Der Nachfolger von Domprediger Giselher Quast, der in den Ruhestand eingetreten ist, hat am 25. November seinen ersten Gottesdienst im Vitanas Demenz Centrum abgehalten.



Domprediger  
Jörg Uhle-Wettler

Der Neue heißt Jörg Uhle-Wettler, er ist 50 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder. Künftig wird er immer einmal im Monat im ‚Raum der Stille‘ mit den Christen des Hauses Gottesdienst feiern. Jörg Uhle-Wettler ist gebürtiger Dessauer.

Er war nach seiner Entsendung in die kleine Gemeinde Weltewitz seit 1995 Pfarrer in der nordsächsischen Kurstadt Bad Dübener. Mit Magdeburg verbindet er neben seiner neuen dienstlichen Verpflichtung als Domprediger auch

Kindheitserinnerungen: Gemeinsam mit seinem Bruder wuchs er hier bei seinen Eltern auf. „Dass Pfarrer Uhle-Wettler die Tradition seines Vorgängers im Vitanas Demenz Centrum fortsetzt, freut alle Gläubigen im Haus“, sagte Centrumsleiter Heiko Nötzold.



Gottesdienst im Vitanas Demenz Centrum

## Höhepunkte der nächsten Zeit

**15. Dezember:** Ab 15.30 Uhr spielt Gottfried Scheide Melodien auf der Zither. Es darf gesungen werden.

**24., 25. und 26. Dezember:** Besinnliches Weihnachten in den Wohnbereichen

**31. Dezember:** 10 Uhr, Silvesterfeier mit Hausbewohnern. Am Abend: Guten „Rutsch“ ins Neue Jahr – ganz individuell.

**Ab 1. Januar-Woche:** Neujahrsempfang für Bewohner und geladene Partner des Hauses



Blick in den vollen Saal: Küchenfrauen Margot Baldauf, Doris Gogolok, Inge Herwarth, Henriette Radermacher sowie Pianistin Ina Dubnitzka

## „Mariechen saß weinend im Garten“ – Seniorentheater begeisterte

Am Nachmittag des 17. Novembers war das Seniorentheater der Volkssolidarität mit Küchenliedern im Vitanas Demenz Centrum zu Gast.

Als die Küchenfrauen nach ‚Sabinchen war ein Frauenzimmer‘ schließlich auch ‚Mariechen saß weinend im Garten‘ anstimmten, erreichte die Begeisterung im Publikum einen Höhepunkt. Der fast vollbesetzte ‚Marktplatz‘ sang kräftig mit.

Spaßbringer am Nachmittag: Seit 2009 steht das Seniorentheater unter Leitung der Schauspielerin Helga Spielberger. Zwischen 1977 und 2003 war sie auch gefeierte Kabarettistin der „Kugelblitze“. Als sie in den (Un-)Ruhestand ging, übernahm sie als Regisseurin die zehnköpfige Theatergruppe. Sie plant die Programme, einmal pro Woche proben die 65- bis 80-Jährigen. Regelmäßig tingelt das vor 27 Jahren gegrün-



Helga Spielberger, Regisseurin

dete Ensemble durch Senioreneinrichtungen. Helga Spielberger beobachtete im Vitanas Demenz Centrum mit Genugtuung, wie sich bei den Küchenliedern das Publikum verzückt öffnete. „Ein schönes Gefühl für uns, den

Bewohnern Freude und Erinnerung zu bringen“, sagte sie, die selbst aus ihrer Familie die Diagnose Demenz kennt.

Schon am 1. Dezember war das Theater wieder zu Gast im Haus.

# Die schönsten Bilder des Jahres



Gemeinsam shoppen – das geht im nahen Allee-Center ganz prima

Ehrenamtliche und Mitarbeiter sind immer für uns da z. B. beim gemütlichen Beisammensein oder während der Tanztherapie (unten) auf dem ‚Marktplatz‘



Wer erinnert sich noch? In der ersten ‚HausPost‘ des Jahres 2016 waren viele Bilder über die wunderbare Märchenvorstellung Dornröschen zu sehen. Mitarbeiter hatten fleißig geprobt und ernteten viel Beifall von den Zuschauern



Kegeln draußen im Garten an der frischen Luft

Herr Stannebein hatte vortrefflich mit Prominenten gekegelt und erhielt eine Urkunde, die hier seine Kegelpartnerin Conelia Preuß-Suske präsentiert



# 2016

So mitreißend war die Tiershow beim Sommerfest am 21. Juni für die Jüngsten, bei der es viele lustige Sachen zu sehen gab



Gemeinsames Singen macht immer ganz besonders Freude



Spaziergang im ‚Garten der Bewegung‘ und die Alpakas zu Besuch zum Streicheln



Basteln mit den Haustechnikern gehört zum Alltag von manchen Bewohnern, so von Günther Schwarz



Heute tanzen wir mal auf dem Tisch: Allen Bewohnern und Mitarbeitern schöne Weihnachten wünscht Rosi im Auftrag aller Hauskatzen



# Zum Geburtstag alles Gute!

**Wir gratulieren recht herzlich unseren Jubilaren der Monate September, Oktober, November und Dezember**

Prof. Dr. Johannes Adam, 93  
Gertrud Bartels, 86  
Günther Bartels, 87  
Hildegard Binz, 97  
Elisabeth Böhme, 90  
Horst Borchert, 84  
Hildegard Braun, 87  
Rosel Gerullis, 86  
Hannelore Ginko, 86  
Margret Glaser, 86  
Maria Gnade, 78  
Klaus Göhr, 88  
Hermann Hoppe, 92  
Bärbel Hostmann, 80  
Christa Jürgens, 81

Irmgard Kienitz, 92  
Walter Klapper, 91  
Gerd Kleiber, 72  
Irmgart Krömer, 84  
Reinhard Krone, 69  
Elisabeth Lucas, 92  
Rosa Max, 89  
Werner Max, 91  
Hedwig Mentzel, 84  
Heinz Mücke, 88  
Ruth Mundhaß, 79  
Elisabeth Neumann, 81  
Bärbel Otto, 65  
Rita Pape, 81  
Margit Pramme, 85

Hildegard Priesing, 93  
Ilse Prochaska, 86  
Lieselotte Pußel, 77  
Lothar Reinke, 77  
Gerhard Rothmaler, 79  
Gisla Ruhstein, 90  
Marianne Schuster, 80  
Günter Schwarz, 79  
Dr. Eckart Sickel, 80  
Ruth Weber, 89  
Gudrun Wetzel, 84  
Wenzel Woborschil, 85  
Ursula Wolff, 82

## Stille Nacht, heilige Nacht



Wenn in den Fenstern, auf den Straßen und Märkten Lichter von der nahen Weihnachtszeit künden, Kirchen und Geschäfte festlich geschmückt sind, dann lebt fast überall auch die alte, gute Tradition des Singens wieder auf. Lassen Sie uns daran teilhaben und gemeinsam ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘ singen.

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Alles schläft, einsam wacht  
Nur das traute hochheilige Paar  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
Schlaf in himmlischer Ruh!  
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb' aus Deinem göttlichen Mund,

Da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in Deiner Geburt!  
Christ, in Deiner Geburt!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Hirten erst kund gemacht!  
Durch der Engel Halleluja  
tönet es laut von fern und nah:  
Christ der Retter ist da!  
Christ der Retter ist da!

## Architektur-Spaziergang zu unserem Haus

Am 4. Dezember war das Vitanas Demenz Centrum eine von drei Stationen des Architektur-Spazierganges ‚Häuser, Legenden und Sagen‘ am



Der Spaziergang endete in unserem Haus, der einstigen Eisenbahnstation von 1840

Domplatz. Veranstalterin Carmen Niebergall, Tourismusfirma ‚Tourenreich‘, hatte es als außergewöhnliches Denkmal ausgewählt. Die Geschichte des neoklassizistischen Bauwerks reicht zurück bis in die Anfänge des Eisenbahnwesens in Magdeburg. Es wurde um 1840 als Bahnhofs- und Direktionsgebäude errichtet. Später wurde es Reichsbahndirektion. Heute ist das repräsentative Haus bekannte Pflegeeinrichtung. Centrumisleiter Heiko Nötzold beantwortete Fragen dazu. ‚Tourenreich‘ veranstaltet regelmäßig Führungen (Kontakt: Tel. 0391 73 34 77 84).

## Abschied

**Wir nehmen Abschied von den Bewohnerinnen und Bewohnern, die wir auf einem Teil ihres Weges begleiten durften und die sich nun für immer von uns verabschiedet haben. Tief bewegt fühlen wir mit den Hinterbliebenen.**



## Vitanas Demenz Centrum Am Schleinufer

Materlikstraße 1 - 10  
39104 Magdeburg

Telefon: (0391) 544 57 - 100

Telefax: (0391) 544 57 - 199

E-Mail: [am.schleinufer@vitanas.de](mailto:am.schleinufer@vitanas.de)

Internet: [www.vitanas.de/amschleinufer](http://www.vitanas.de/amschleinufer)



## Impressum

**Herausgeber:** Vitanas Demenz Centrum Am Schleinufer

**V. i. S. d. P.:** Heiko Nötzold

**Redaktion:** MbKa Medienbüro Karl-Heinz Kaiser; AZ publica GmbH

**Fotos:** Karl-Heinz Kaiser; Anne-Kathrin Wolf; Christina Schulz; AZ publica GmbH; Ingimage (8)/Bozena Fulawka (2), Photocreo Michal Bednarek (1); Karl-Heinz Laube/pixelio (1)

**Gestaltung, Satz:** AZ publica GmbH, Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg

**Druck:** Harzdruckerei Wernigerode